Am Rande der Kartenkonferenz: Bekenntnisse und Einsichten eines ehemaligen GF-Anhängers

Beitrag von „Shana Jefferson“ vom 23. Februar 2008, 10:41

Die GF hat während dieser Krise weder irgend eine Position bezogen, geschweige denn war sie irgendwie in die Entwicklung dieser Idee oder die Durchführung des Vorhabens involviert. Solcherlei Gerüchte oder Behauptungen haben militante GF-Gegner aus der Demokratischen Union gestrickt und gestreut, da einige der Köpfe der Abspaltungsversuche mit anderen Identitäten dem Kuratorium angehörten. Neben dieser als zufällig zu qualifizierenden personellen Überschneidung gab es da aber keine weiteren Verbindungen.

Zur GF als "Weltspielleitung": nein, das ist sie nicht, aber auch ja, ein bisschen was ist doch schon daran Selbst als ich noch völlig von dieser Organisation und dem, was ich glaubte dass aus ihr werden könnte berauscht war, habe ich immer schon die Karte nach Kulturen kritisiert, anhand welcher die GF doch sehr weit vorausgeplant und festgelegt hat, Nationen welchen Charakters es auf ihr geben kann bzw. soll, und damit verschiedentlich schwerwiegende Probleme für Projekte wie etwa Futuna, Dionysos oder Irkanien vorprogrammiert.

Auch zeichnet sich in der Diskussion um die Möglichkeit einer Gesamtkarte aller deutschsprachigen MNs etwa in Astor ab, dass mancher in der GF durchaus die Funktion einer "Weltgestaltungsstelle" sieht, die also darüber wacht, dass sämtliche Nationen und ihre Anordnung in allen Teilen der Karte den Vorstellungen der Gesamtheit der Spielerschaft gefällt und entspricht. Ich persönlich denke hingegen, auch eine realistisch gehaltene Karte ist immer noch für die auf ihr verzeichneten Nationen da, ihr Ziel muss es ein, jedes interessierte Projekt zu integrieren. Daraus folgt für mich eigentlich, dass innerhalb eines Rahmens aus Maßstabsgetreue und groben Kilmazonen jedes Land selbst über seine Nachbarn muss entscheiden können, und nicht die Kartenorganisation trotz Einigkeit unter den Staaten einer Region sagt: "Nein, das Land kann dort nicht eingezeichnet werden, das passt doch kulturell gar nicht".